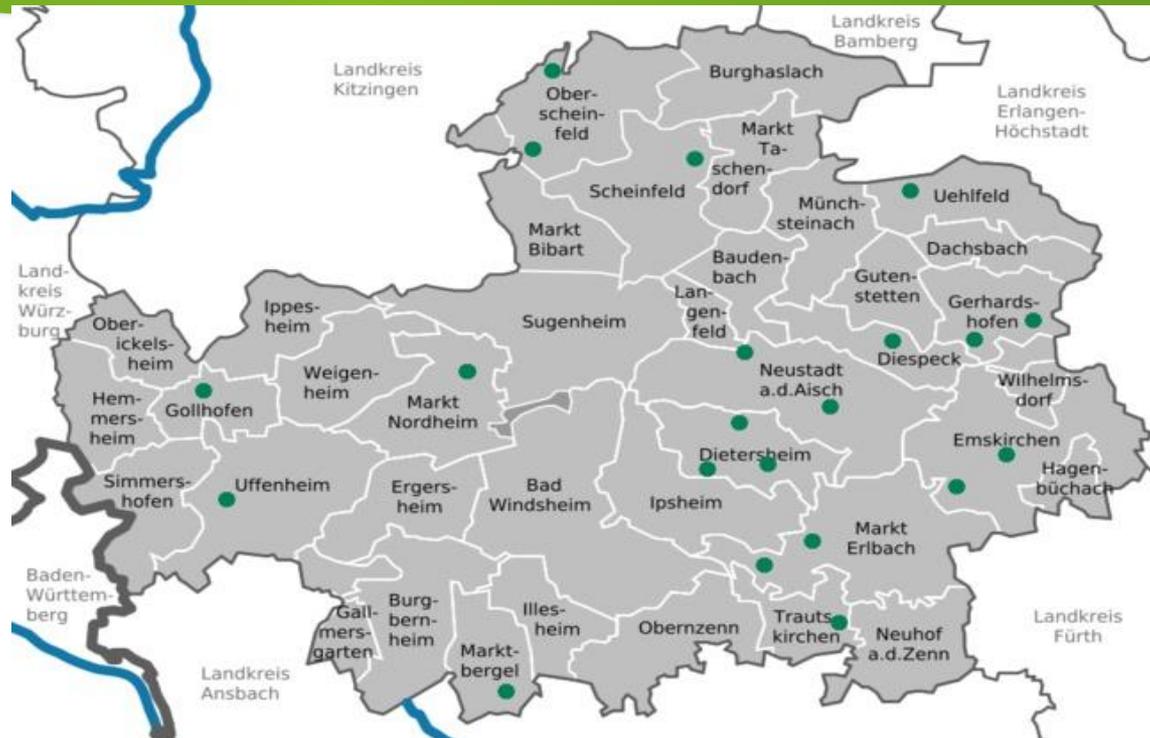


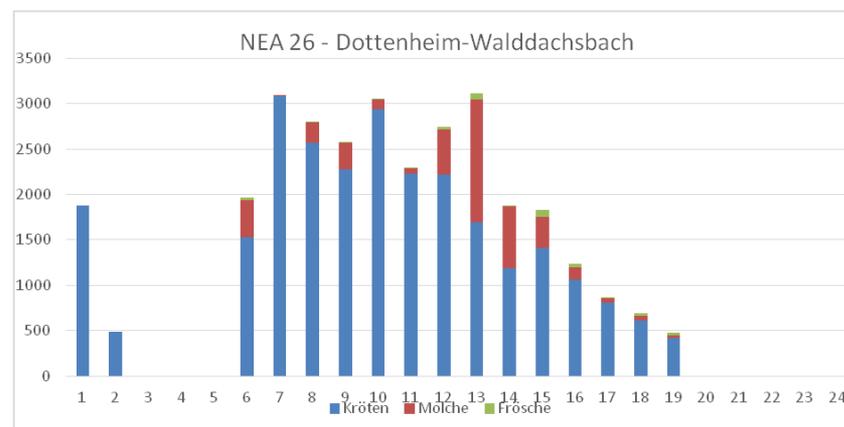
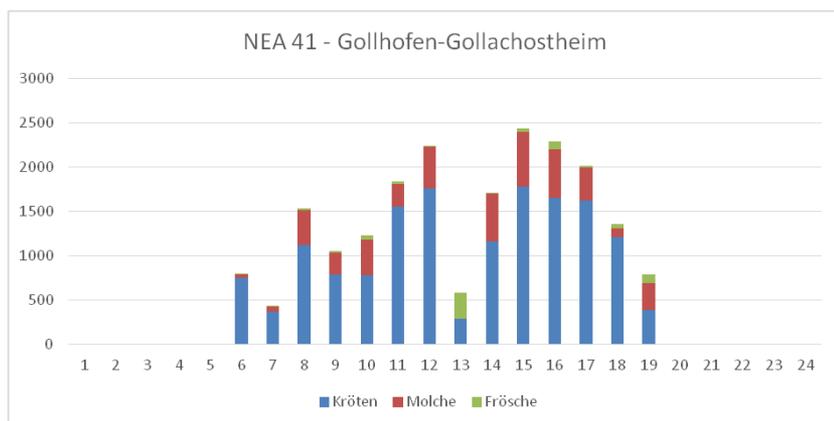
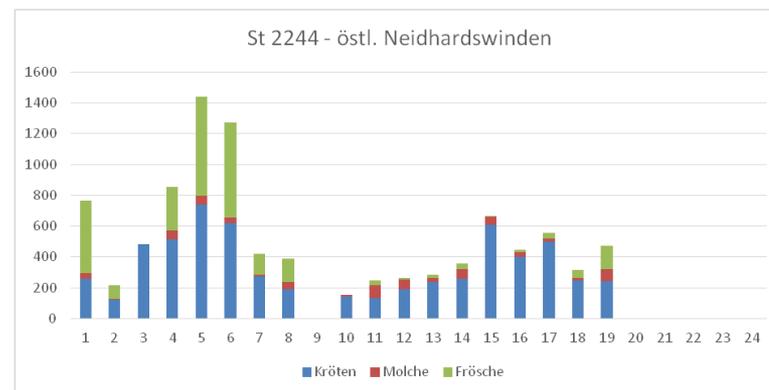
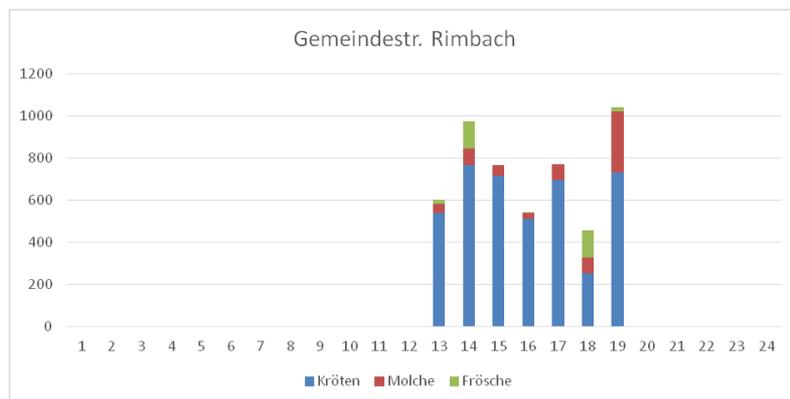
## **Gemeinsames Konzept der BN Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis NEA zur Sicherung der Amphibienlebensräume an den Wanderwegen im Landkreis Neustadt-Aisch- Bad Windsheim“**

**Kontakt: BN Kreisgruppe NEA  
neustadt-aisch@bund-naturschutz.de**

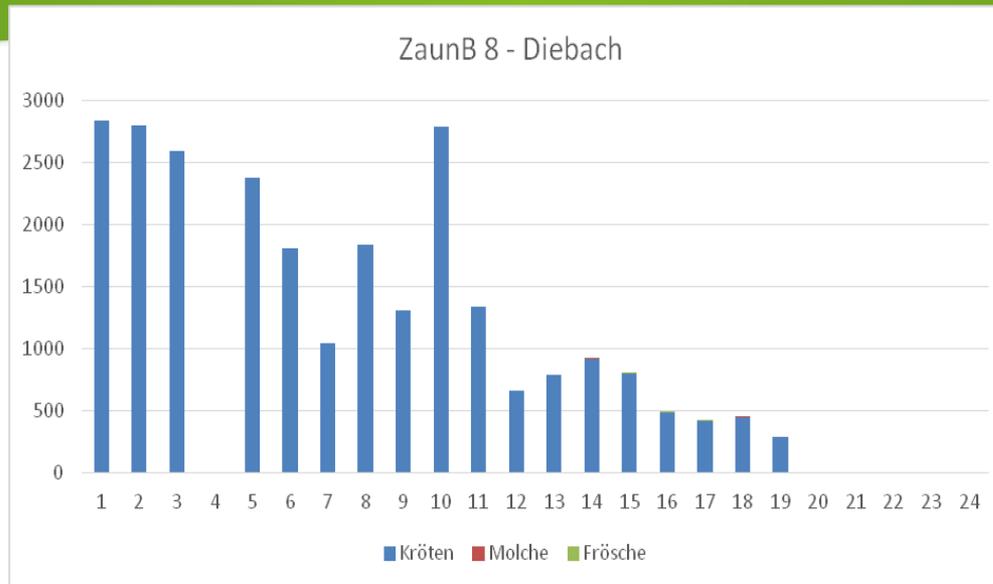


- Der Landschaftspflegeverband im Landkreis NEA koordiniert die Amphibienzäune.
- 22 Zäune werden von den Straßenbaubehörden aufgestellt und von ehrenamtlichen Helfern betreut.
- Die Tiere an den Übergängen werden bestimmt und gezählt. Die Zahlen gehen an den LPV NEA.
- Der LPV zahlt eine Aufwandsentschädigung an die Helfer.
- Der LPV dokumentiert die Bestandszahlen.

Die Statistiken zeigen in den letzten Jahren sehr unterschiedliche Bestandsentwicklungen an den einzelnen Übergängen. Es gibt stabile Bestände, rückläufige Bestände, Verschiebungen bei den Arten.

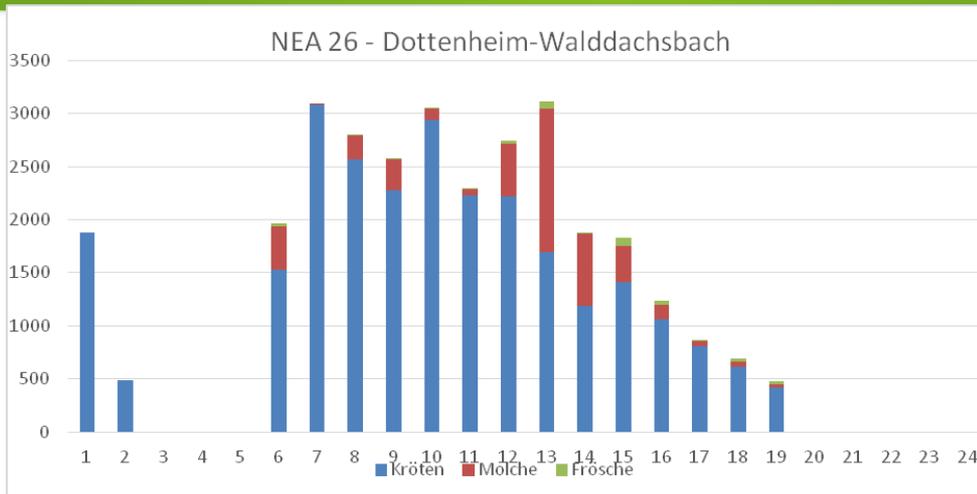


# Betrachtung der einzelnen Übergänge



- Es wandern ausschließlich Erdkröten.
- Die Bestände sind seit Jahren rückläufig.
- Vor einigen Jahren wurden Stopprinnen gesetzt, damit sind die Feldwege abgesichert.
- Ursache für den Rückgang liegt im Laichgewässer.
- Trotz zahlreicher Gespräche mit dem Nutzer werden weiter Raubfische eingesetzt.
- Eine Besserung der Teichbewirtschaftung ist zur Zeit nicht möglich.
- Es wird weiter versucht, auf den Nutzer Einfluss zu nehmen.

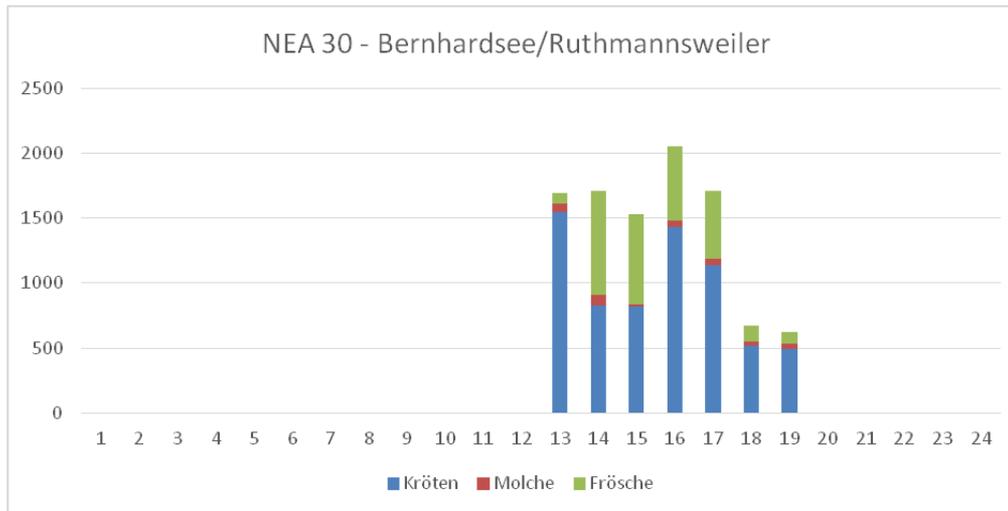
# Betrachtung der einzelnen Übergänge



- Molche und Frösche werden immer weniger, auch Erdkröten sind rückläufig.
- Besatz des Laichgewässers ist nicht bekannt, UNB ermittelt den Pächter des Gewässers über den Flächeneigentümer.
- Im Wald hat es in den letzten Jahren viele Veränderungen gegeben, Waldwegebau, Anlage von kleineren Tümpeln.
- Evtl. haben sich Populationen verlagert?
- 2020 werden die Tümpel vom BN AK Artenschutz gesichtet auf Amphibien/Laich.
- Dann werden die Daten ausgewertet und weiteres Vorgehen geklärt.



# Betrachtung der einzelnen Übergänge



- Der Übergang besteht erst seit einigen Jahren, zuvor waren hier kaum Amphibien bekannt.
- Der Weiher wurde in dieser Zeit kaum bewirtschaftet.
- Es sind durchgehend Erdkröten, Frösche und Molche vorhanden.
- Ursache für den Rückgang könnte die Trockenheit der Jahre 2018 und 2019 sein.
- Der Übergang wird weiter genau beobachtet, die Arten sollen genauer bestimmt, auch nach Geschlecht, erfasst werden.
- Dann erneute Besprechung, evtl. Verbesserung der Wanderwege durch VNP/KULAP.



# Betrachtung einzelner Wanderwege

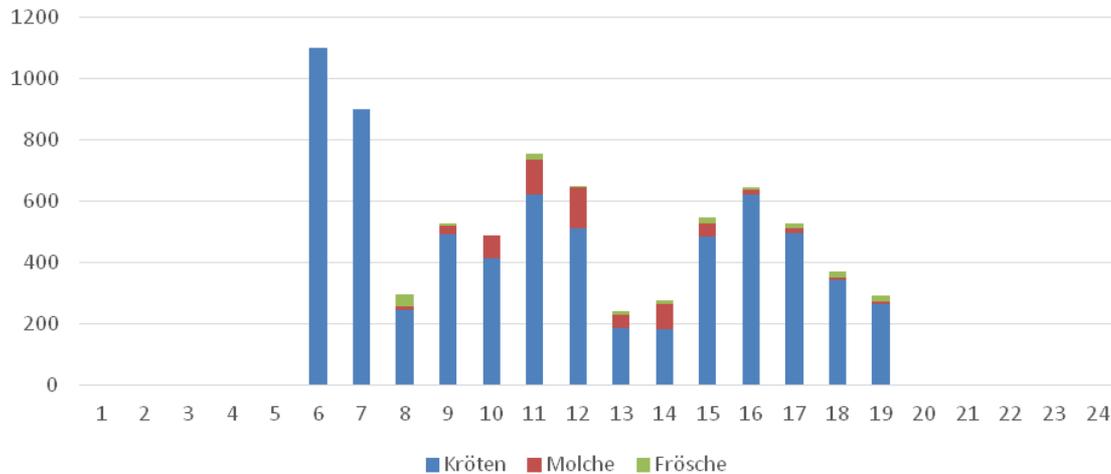


Die UNB erteilt einen Kartierauftrag. Damit sollen 2020 die Wanderwege ermittelt, Vorschläge für den sinnvollen Aufbau der Zäune gegeben werden. Außerdem spricht sie mit dem Jagdpächter wegen des Befahrens der Waldwege gesprochen, evtl. müssten Wege gesperrt werden.

Im gesamten Ort wandern seit zwei Jahren Amphibien. Es ist völlig unklar, welche Tiere von wo zu welchen Weihern wandern. Dadurch ist es schwierig, Zäune richtig aufzustellen. Zum Teil treffen die wandernden Amphibien von beiden Seiten auf den Zaun. Auf den Waldwegen sind nachts große Mengen Amphibien unterwegs, das Befahren der Waldwege ist deshalb kaum möglich, da dadurch Amphibien getötet werden.

# Betrachtung einzelner Wanderwege

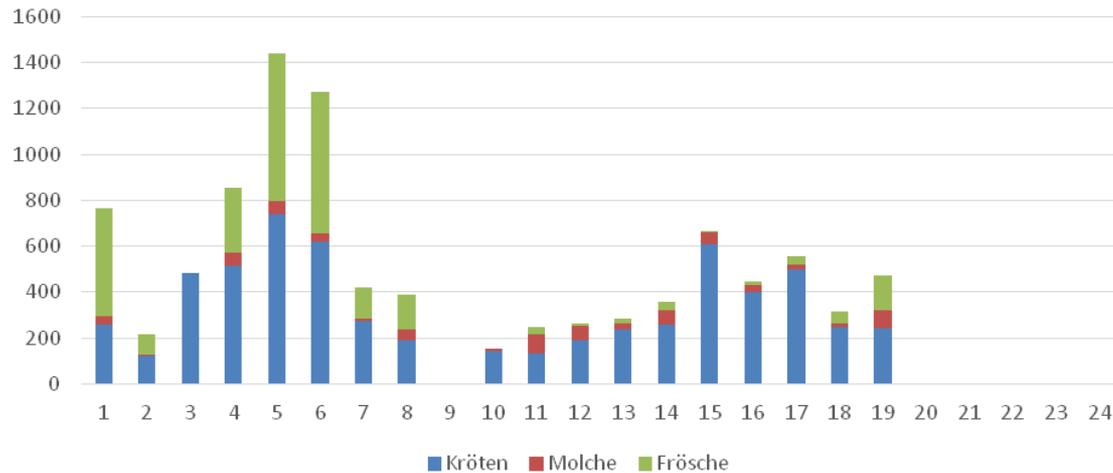
St 2413 - Neuhof/Z.-Trautskirchen



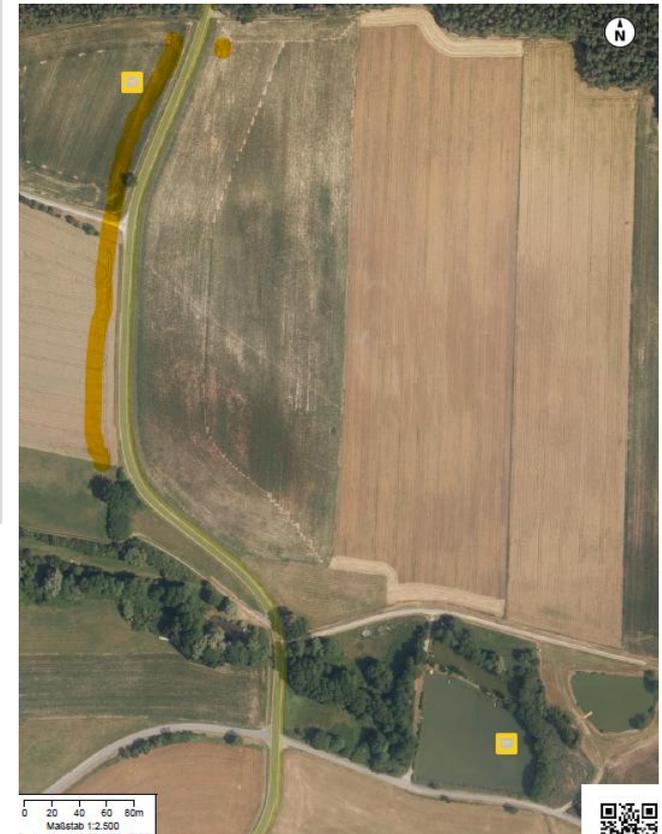
- Die Bestandszahlen sind rückläufig, die Artenverteilung verändert sich, Molche sind rückläufig.
- Gegenüber des Weihers mündet ein Feldweg ein, hier fehlt eine Stopprinne.
- Nachdem die Straße erst vor einigen Jahren ertüchtigt wurde, ist mit Baumaßnahmen nicht zu rechnen.
- Die Wanderung wird in 2020 besonders auf Molche beobachtet. Tote Tiere auf der Straße usw.?
- UNB spricht mit Staatl. Bauamt wegen Nachrüstung mit Stopprinne.

# Betrachtung einzelner Wanderwege

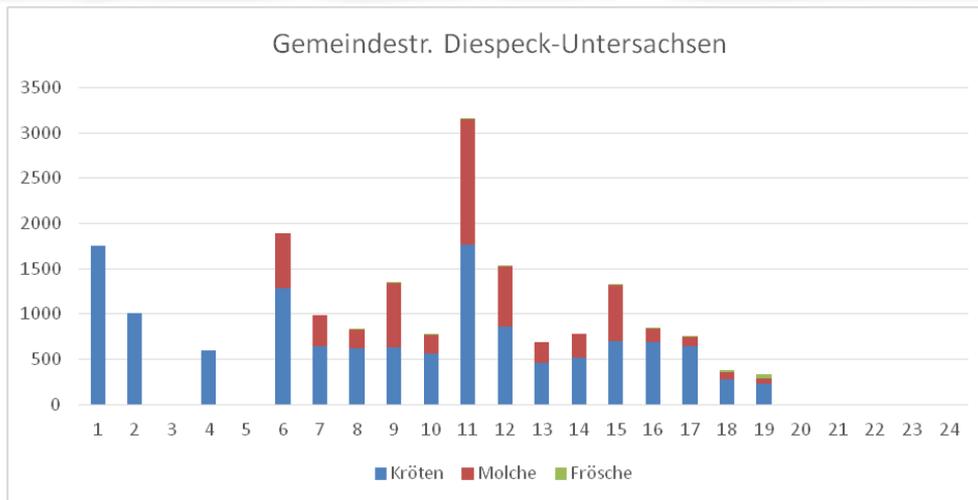
St 2244 - östl. Neidhardswinden



- Anzahl der Grasfrösche stark rückläufig.
- Wandert Grasfrosch bereits bevor die Zäune stehen?
- Fischbesatz ist über VNP geregelt, kann nicht die Ursache sein.
- Die Zaunbetreuer und Helfer vor Ort werden 2020 kontrollieren, ob tote Tiere an der Straße sind bevor der Zaun steht.
- Die Zaunbetreuer schauen ob Grasfroschschlaich im Weiher ist.



# Betrachtung einzelner Wanderwege



- Die Zahlen am Zaun sind stark rückläufig.
- Im Weiher selbst sind viele Frösche und Kröten zu sehen.
- Durch massive Umgestaltung haben sich die Weiher und das Umfeld in den letzten 15 Jahren stark verändert. Lebensräume können sich verlagert haben und vom Zaun nicht mehr erfasst werden.
- Der große Weiher wurde 2019 aus zwei kleineren Weihern zusammengelegt.
- Der Wald südlich der Weiher wurde als Ausgleichsfläche vor ca. 30 Jahren angelegt. Er ist strukturreich und hat auch kleine Feuchtflächen.
- Mit den Pächtern wird besprochen, dass das Weiherumfeld in der Hüpferlingzeit nicht gemäht wird.
- UNB klärt mit dem Staatl.Bauamt ein Monitoring der Ausgleichsfläche mit Schwerpunkt Amphibien.



## Weitere Maßnahmen in Kooperation

- Schulung der Zaunbetreuer und weitere Interessenten mit einem Bestimmungseminar am 25.1.2020
- Wenn die ersten Tiere wandern, wird an einem Zaun eine weitere Schulung in der Praxis angeboten.
- Ziel: Sichere Unterscheidung von Erdkröte, Grasfrosch, Wasserfröschen und Erkennen von besonderen Arten (diese notfalls fotografieren und bestimmen lassen), sichere Bestimmung von Erdkröte männlich/weiblich
- Jährliche Auswertung der Daten mit Ursachensuche für abweichende Zahlen
- Verstärktes Einbeziehen der Laichgewässer
- Verstärktes Einbeziehen der Sommer- und Winterlebensräume in die Betrachtung der Bestandsentwicklungen
- Maßnahmen für Sommer- und Winterlebensräume entwickeln, z.B. VNP für einen Wanderstreifen neben der Ackerfrucht, Mahdzeitpunkt für Wiesen, liegendes Totholz im Wald
- BN: Wiederbeleben des Projektes „Weiher in kommunaler Hand – gestaltungsfähiger Wirtschafts- und Lebensraum“: damit sollen Kommunen für eine amphibienfreundliche Nutzung oder Verpachtung ihrer Weiher sensibilisiert werden.
- BN: Öffentlichkeitsarbeit zu den Amphibien in den verschiedenen Entwicklungsphasen und zu den Lebensräumen